

Mein Apfelbäumchen

(Reinhard Mey)

C d^{7/4} C d^{7/4}

- 1) Ich weiß gar nicht, wie ich beginnen soll, so viel Gedanken, und mein Herz ist übervoll,
a d d⁷ F d⁷ G
so viel Gefühle drängen sich zur selben Zeit: Freude und Demut und Dankbarkeit.
C d⁷ G C
Im Arm der Mutter, die dich schweigend hält, blinzelst du vorsichtig ins Licht der Welt,
a d F d⁷ G C/G G
in deinen ersten Morgen, und ich denk: dies ist mein Kind, welch ein Geschenk!

- R. C d^{7/4} C/E
F C G
mit dir beginn ich ganz von vorn,
a F
und Unerreichbares erreichen, ja ich kann's!
d⁷ G⁴ G C d^{7/4} C d^{7/4}
Du bist das Apfelbäumchen, das ich pflanz!

- 2) Sieh dich um, nun bist du ein Teil der Welt, die sich selbst immerfort in Frage stellt,
a d d⁷ F d⁷ G
wo Menschen ihren Lebensraum zerstörn, beharrlich jede Warnung überhörn.
C d⁷ G C
Ein Ort der Widersprüche, arm und reich, voll bitterer Not und Überfluss zugleich,
a d
ein Ort der Kriege, ein Ort voller Leid,
F d⁷ G C/G G
wo Menschen nichts mehr fehlt, als Menschlichkeit!

- 3) Du bist ein Licht in ungewisser Zeit, ein Ausweg aus der Ausweglosigkeit,
a d d⁷ F d⁷ G
wie ein Signal, den Weg weiterzugehen, Herausforderung weiter zu bestehen.
C d⁷
Wo vieles voller Zweifel, manches zum Verzweifeln ist,
G C
da macht ein Kind, dass du alle Zweifel vergisst.
a d
Es sind in einer Welt, die ziel- und rastlos treibt,
F d⁷ G C/G G
die Kinder doch die einz'ge Hoffnung, die uns bleibt!

... C²
R.